

zollern wurde der Wiederaufbau über das beim Neubau festgestellte Maß hinaus öffentlich gefördert. Innerhalb der Wohnungsgrößen konzentriert sich die öffentliche Förderung besonders stark auf die Wohnungen mit drei und vier Räumen. Diese Konzentration ist in allen Regierungsbezirken zu bemerken und zeigt deutlich, daß der öffentlich geförderte soziale Wohnungsbau der Aufgabe, Wohnungen für Familien zu erstellen, in erster Linie gerecht wird. Die Anteile der in vollgeförderten Bauvorhaben erstellten Wohngebäude verhalten sich ähnlich wie die der Wohnungen. Aufschlußreich ist, daß die Gebäude mit zwei Wohnungen in allen Regierungsbezirken, mit Ausnahme von Südwürttemberg-Hohenzollern, über den Durchschnitt hinaus öffentlich gefördert werden, während die ausgesprochenen Einfamilienhäuser (Gebäude mit einer Wohnung) in geringerem Maße Anteil an der öffentlichen Förderung haben. Die öffentlich geförderten Gebäude haben durchweg etwas mehr Wohnungen als die freifinanzierten und im steuerbegünstigten Wohnungsbau erstellten. Diese Wohnungen sind aber auch um durchschnittlich 2 bis 3 qm kleiner als die Gesamtzahl der Wohnungen in Wohngebäuden.

Der Bauüberhang

Zum 31. Dezember 1954 belief sich die Zahl der Wohnungen in noch nicht fertiggestellten Gebäuden auf 74 258. Sie war um 11 vH höher als zum selben Zeitpunkt des Jahres 1953 und hat gegenüber dem 31. Dezember 1952 um 25 vH zugenommen. Im Regierungsbezirk Nordbaden ist der Bauüberhang in den vergangenen Jahren besonders stark gestiegen. Seine Zunahme betrug dort im Jahr 1954 24 vH und vom 1. Januar 1953 bis 31. Dezember 1954 sogar 42 vH. Die Veränderungen in Nordwürttemberg und Südbaden entsprechen etwa dem Lan-

desdurchschnitt, während sich der Bauüberhang in Südwürttemberg-Hohenzollern im letzten Jahr nur geringfügig vergrößerte und gegenüber dem Bauüberhang am 31. Dezember 1952 sogar zurückgegangen ist.

Die Steigerung des Bauüberhanges zeigt sich hauptsächlich bei den privaten Bauherren, die auch in den letzten Jahren die größte Zunahme an Baugenehmigungen zu verzeichnen hatten. Auch hier ist der Anstieg in Nordbaden wieder besonders groß. Bemerkenswert ist, daß der Bauüberhang an Wohnungen hauptsächlich in solchen Gebäuden zugenommen hat, die entweder noch nicht begonnen oder noch nicht unter Dach waren, während die Zahl der noch nicht fertiggestellten Wohnungen in Gebäuden, die bereits unter Dach waren, nur um 4 vH größer geworden und in den Regierungsbezirken Südbaden und Südwürttemberg-Hohenzollern sogar rückläufig ist. In diesen Zahlen zeigt sich besonders, daß die Kapazität des Baugewerbes heute zu gering ist, um die geplanten Bauvorhaben laufend zu vollenden, so daß die Hälfte aller genehmigten Wohnungen am Jahresende noch nicht begonnen waren oder noch im Rohbau standen. Es ist nun nicht so, daß es sich dabei nur um Bauvorhaben handelt, die überwiegend in der zweiten Hälfte des Berichtsjahres genehmigt wurden, so daß keine Zeit zum Bauen geblieben wäre, sondern die stärksten Zunahmen sind bei den Wohnungen festzustellen, die im ersten Halbjahr des Berichtsjahres (+ 22 vH) genehmigt wurden. Damit dürfte eindeutig aufgezeigt sein, daß der Bauüberhang, der trotz einer als Rekordleistung anzusehenden Zahl von Baufertigstellungen gestiegen ist, nur deswegen so groß werden konnte, weil das Baugewerbe nicht in der Lage war, die große Zahl der genehmigten Bauvorhaben in derselben Weise wie in früheren Jahren in Angriff zu nehmen und durchzuführen.

Hans Kaeser

PREISE, LÖHNE UND SOZIALE SICHERUNG

Die Löhne der Waldarbeiter in Baden-Württemberg

Ergebnisse der Lohnstrukturerhebung 1952/1953

Im Forstwirtschaftsjahr 1952/53 (Oktober 1952 bis September 1953) wurden die Verdienste der in den staatlichen und kommunalen Forstbetrieben beschäftigten Waldarbeiter statistisch erhoben und ausgewertet. Einige wichtige Ergebnisse dieser Erhebung sollen hier in zusammengefaßter Form bekanntgegeben werden¹⁾.

Die erfaßten Betriebe und Arbeiter

Die Erhebung beschränkte sich auf die staatlichen und kommunalen Forstbetriebe, wobei alle Betriebe mit 100 und mehr ha Forstfläche, das sind 1462 Betriebe, befragt wurden. In diesen wurden 14 785 Waldarbeiter und -arbeiterinnen erfaßt. Da die Forstwirtschaft nur einem Teil ihrer Arbeiter das ganze Jahr über Beschäftigung zu bieten vermag, schwankte die Zahl der Waldarbeiter im Laufe des Erhebungsjahres ganz beträchtlich.

Die Forstarbeiter wurden in sechs Arbeitergruppen eingeteilt. In den ersten drei Gruppen – den Haumeistern, Waldfacharbeitern und ständigen Waldarbeitern – sind die nahezu voll in der Forstwirtschaft tätigen Arbeiter zusammengefaßt, während die beiden Gruppen der regelmäßig beschäftigten Waldarbeiter und der unständigen Waldarbeiter die nur zeitweise in der Forst-

wirtschaft tätigen Arbeiter umfassen. Bei den Waldarbeiterinnen liegt ebenfalls nur eine zeitweise Beschäftigung vor. Es ist demnach bei der späteren Betrachtung der Verdienste, besonders der Jahresverdienste, zu unterscheiden, ob es sich um Arbeitergruppen handelt, die annähernd das ganze Jahr über arbeiten, also als vollbeschäftigte Forstarbeiter anzusehen sind, oder ob es sich nur um zeitweise beschäftigte Forstarbeiter handelt.

Wie sich nun die erfaßten Arbeiter auf die einzelnen Arbeitergruppen und Forstbesitzarten verteilen, ist aus nachstehender Aufstellung ersichtlich.

Die erfaßten Arbeiter nach Arbeitergruppen im Forstwirtschaftsjahr 1952/53

Arbeitergruppe	Waldarbeiter insgesamt		davon			
	Anzahl	vH	in staatlichen Forstbetrieben		in kommunalen Forstbetrieben	
			Anzahl	vH	Anzahl	vH
Haumeister	1 839	12,4	1 236	19,4	603	7,2
Waldfacharbeiter	484	3,3	378	5,9	106	1,3
Ständige Waldarbeiter	838	5,7	395	6,2	443	5,3
Regelmäßig beschäftigte						
Waldarbeiter	2 499	16,9	1 233	19,3	1 266	15,1
Unständige Waldarbeiter ...	4 130	27,9	729	11,4	3 401	40,4
Männliche Waldarbeiter zus. .	9 790	66,2	3 971	62,2	5 819	69,3
Waldarbeiterinnen	4 995	33,8	2 416	37,8	2 579	30,7
Waldarbeiter zusammen	14 785	100	6 387	100	8 398	100

¹⁾ Eine weitgehende Veröffentlichung der Ergebnisse erfolgt in dem demnächst erscheinenden Band 22 der Schriftenreihe „Statistik von Baden-Württemberg“. In diesem Band wird auch die Erhebungsmethode dargestellt werden.

Die unverhältnismäßig große Zahl der erfaßten Haumeister bewirkt eine leichte Verzerrung der Relationen, da im Gegensatz zu den übrigen Arbeitergruppen, von denen nur rund 25 vH in die Erhebung einbezogen wurden, die Zahl der Haumeister total erhoben wurde. Bei der Zusammenfassung der Ergebnisse wurden die Haumeister aber nur mit einem Viertel ihrer Zahl berücksichtigt, damit deren Verdienste im richtigen Verhältnis zu denen der übrigen Waldarbeitergruppen in den Durchschnitt eingingen.

Die Bruttostundenverdienste der Waldarbeiter

Die in nachstehender Tabelle dargestellten Bruttostundenverdienste der einzelnen Arbeitergruppen in den staatlichen und kommunalen Forstbetrieben beziehen sich nur auf die Arbeiter im Alter von 21 und mehr Jahren. Bei der Beurteilung der Stundenverdienste ist außerdem noch zu beachten, daß diese in der Forstwirtschaft sehr stark beeinflußt sind durch Zuschläge und Zulagen.

Da die Höhe des Bruttostundenverdienstes in starkem Maße vom Schwierigkeitsgrad und von der dem Arbeiter übertragenen Verantwortung abhängt, unterscheiden sich die durchschnittlichen Bruttostundenverdienste der einzelnen Waldarbeitergruppen recht beachtlich voneinander. So beträgt der Stundenverdienst der höchstbezahlten Gruppe, der Haumeister, 1,71 DM und der der niedrigstbezahlten männlichen Arbeitergruppe, der unständigen Waldarbeiter, 1,29 DM. Der durchschnittliche Bruttostundenverdienst aller männlichen Waldarbeiter beträgt 1,47 DM. Über dem Durchschnitt liegen noch die

Durchschnittlicher Bruttostundenverdienst¹⁾ in DM

Arbeitergruppe	Staatliche Forstbetriebe	Kommunale Forstbetriebe	Staatliche und kommunale Forstbetriebe zusammen
Haumeister	1,71	1,70	1,71
Waldfacharbeiter	1,59	1,67	1,61
Ständige Waldarbeiter	1,48	1,49	1,48
Regelmäßig beschäftigte Waldarbeiter	1,46	1,34	1,40
Unständige Waldarbeiter ...	1,40	1,25	1,29
Männliche Waldarbeiter zus. .	1,52	1,41	1,47
Waldarbeiterinnen	1,03	0,95	1,00

¹⁾ Einschließlich aller Zuschläge für Über-, Sonntags- und Feiertagsstunden sowie aller Zulagen, wie Waldfacharbeiterzulagen, Vorarbeiterzulagen, Erstdwerniszulagen, Wegegelder, Urlaubsvergütungen, Lohnfortgewährungen, Haumeisterzulagen.

Stundenverdienste der Waldfacharbeiter und der ständigen Waldarbeiter. Die Verdienste der regelmäßig beschäftigten Waldarbeiter dagegen liegen schon bedeutend darunter. Die Bruttostundenverdienste der Waldarbeiterinnen sind mit 1,00 DM gegenüber den Löhnen der männlichen Arbeiter verhältnismäßig niedrig. Es ist aber dabei zu berücksichtigen, daß sich deren Tätigkeit hauptsächlich auf Kulturarbeiten, wie Pflanzensetzen und anderes, beschränkt.

Die Aufgliederung der Stundenverdienste nach staatlichen und kommunalen Forstbetrieben läßt erkennen, daß die Stundenverdienste der männlichen Waldarbeiter zusammen und der Waldarbeiterinnen in den staatlichen Forstbetrieben etwas über denen der kommunalen Forstbetriebe liegen. Bei den männlichen Waldarbeitern mag dies zum Teil damit begründet sein, daß die kommunalen Forstbetriebe einen bedeutend höheren Anteil an niedrig bezahlten unständigen Waldarbeitern aufweisen. Recht uneinheitlich sind die Verhältnisse bei den einzelnen Arbeitergruppen. Die gleichen Stundenverdienste weisen bei den staatlichen und kommunalen Forstbetrie-

ben nur die Haumeister und die ständigen Waldarbeiter auf. Stark differenziert sind sie aber bei den übrigen Waldarbeitergruppen. So liegen die durchschnittlichen Stundenverdienste der Waldfacharbeiter in den staatlichen Forstbetrieben unter denen der kommunalen Forstbetriebe. Bei den regelmäßig beschäftigten Waldarbeitern, den unständig beschäftigten Waldarbeitern und den Waldarbeiterinnen sind die Verhältnisse umgekehrt. Hier weisen die staatlichen Forstbetriebe immer die höheren Stundenverdienste auf.

Die Höhe der Bruttostundenverdienste wird – wie aus nachstehender Tabelle ersichtlich ist – weitgehend auch dadurch beeinflußt, ob im Zeitlohn oder im Stücklohn gearbeitet wird.

Bruttostundenverdienste¹⁾ für geleistete Arbeitsstunden in DM

Lohnart	Waldfacharbeiter	Ständige Waldarbeiter	Regelmäßig beschäftigte Waldarbeiter	Unständige Waldarbeiter	Männliche Waldarbeiter zusammen	Waldarbeiterinnen
Staatliche Forstbetriebe						
Zeitlohn	1,44	1,33	1,30	1,30	1,40	1,03
Stücklohn ...	1,69	1,64	1,55	1,41	1,60	1,46
Kommunale Forstbetriebe						
Zeitlohn	1,47	1,32	1,23	1,18	1,29	0,95
Stücklohn ...	1,76	1,69	1,42	1,30	1,49	1,06
Staatliche und kommunale Forstbetriebe zusammen						
Zeitlohn	1,15	1,33	1,26	1,20	1,35	1,00
Stücklohn ...	1,71	1,67	1,19	1,33	1,55	1,18

¹⁾ Einschließlich aller Zuschläge für Über-, Sonntags- und Feiertagsstunden sowie Waldfacharbeiterzulagen, Vorarbeiterzulagen und Erstdwerniszulagen.

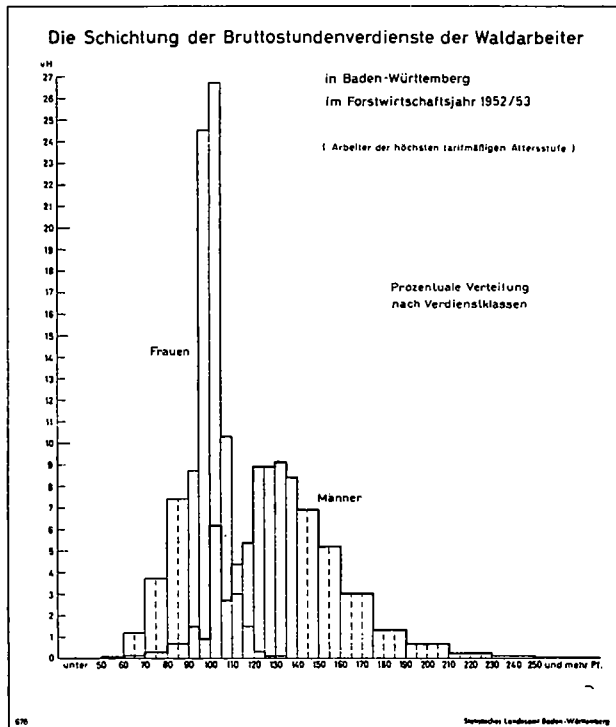
Es ergibt sich, daß bei allen im Zeitlohn beschäftigten männlichen Waldarbeitern und Waldarbeiterinnen die Bruttostundenverdienste niedriger liegen als bei den im Stücklohn beschäftigten, und zwar trifft dies auch in der Aufgliederung nach Forstbesitzarten zu. Besonders groß sind die Unterschiede der Zeit- und Stücklöhne in den staatlichen und kommunalen Forstbetrieben bei den Waldfacharbeitern, ständigen Waldarbeitern und den regelmäßig beschäftigten Waldarbeitern. Die Stundenverdienste der unständigen Waldarbeiter und der Waldarbeiterinnen lassen dagegen, mit Ausnahme derer der Waldarbeiterinnen in den staatlichen Forstbetrieben, keine so großen Unterschiede zwischen Zeitlöhnen und Stücklöhnen erkennen. Auf eine Nachweisung der Zeit- und Stücklohnverdienste für die Haumeister wurde hier verzichtet, da bei dieser Gruppe eine einwandfreie Unterscheidung der Verdienste nach Lohnarten nicht möglich war. Es kann aber gesagt werden, daß die dieser Gruppe übertragenen Aufsichtsfunktionen eine stärkere Verlagerung der Entlohnung auf Zeitlohn bedingen. Der Ausgleich, der den Haumeistern hierfür geboten wird, liegt in erheblichen Leistungszulagen.

Die Schichtung der Bruttostundenverdienste

Neben den reinen Durchschnittszahlen sind auch die Angaben über die Schichtung der Bruttostundenverdienste von Interesse. Im Schaubild wird dargestellt, wieviel vH der erfaßten Arbeiter der höchsten tarifmäßigen Altersstufe auf jede Bruttostundenverdienstklasse entfallen. Jede dieser Bruttostundenverdienstklassen umfaßt einen Betrag von 5 Pfennig. Für diese feine Gliederung lagen jedoch nur die Angaben für die Bruttostundenverdienste von 0,90 DM bis 1,39 DM vor. In den niedrigeren und höheren Verdienstklassen wurde eine gröbere Gliederung vorgenommen. Bei den Bruttostundenverdiensten unter 0,90 DM und von 1,40 DM bis 1,59 DM wurden die Arbeiterzahlen nur für 10-Pfennig-

Klassen und bei den Stundenverdiensten über 1,59 DM nur für 15-, bzw. 20-Pfennig-Klassen ausgewiesen. In diesen Fällen waren somit die einzelnen Arbeiterzahlen gleichmäßig auf 5-Pfennig-Verdienstklassen zu verteilen.

Das Schaubild zeigt für die männlichen Waldarbeiter und die Waldarbeiterinnen eine ziemlich asymmetrische Verteilung. Am stärksten besetzt sind bei den männlichen Waldarbeitern die Verdienstklassen von 1,20 DM bis 1,49 DM, und zwar wurden in diesen 49,1 vH der männlichen Waldarbeiter erfaßt. Da der durchschnittliche Bruttostundenverdienst aller männlichen Waldarbeiter bei 1,47 DM liegt, ergibt sich, daß den Verdienstklassen über 1,49 DM mehr Arbeiter zuzuordnen sind als den Verdienstklassen unter 1,20 DM. Tatsächlich ver-



dienen 23,3 vH aller Waldarbeiter in der tarifmäßig höchsten Altersstufe weniger als 1,20 DM in der Stunde, während bei 27,6 vH der Arbeiter der Stundenverdienst über 1,49 DM liegt. Bei der aus dem Rahmen fallenden Anhäufung in der Verdienstkategorie 1,00 bis 1,04 DM, wirkt sich die verhältnismäßig große Zahl von zum Teil sehr niedrig bezahlten unständig beschäftigten Waldarbeitern in kleineren kommunalen Forstbetrieben aus.

Bei den Waldarbeiterinnen liegen die großen Anhäufungen in den Verdienstklassen 0,95 bis 1,04 DM, und zwar entfallen auf diese Klassen 51,2 vH aller Waldarbeiterinnen. Demgegenüber weisen die übrigen Verdienstklassen nur noch eine relativ geringe Besetzung auf. Ein Vergleich in der Häufigkeitsverteilung zeigt, daß gegenüber den männlichen Waldarbeitern bei den Waldarbeiterinnen eine wesentlich geringere Streuung der Löhne festzustellen ist. Dies erklärt sich im wesentlichen daraus, daß es sich bei den Waldarbeiterinnen nur um eine Waldarbeitergruppe ohne weitere Qualifikationsunterschiede handelt.

Die Jahresarbeitsstunden und die Jahresarbeitsverdienste

Da die Jahresverdienste nicht nur von den Stundenverdiensten, sondern auch von den Arbeitszeiten abhängen, sollen zunächst diese dargestellt werden. Ausgegangen wird dabei von der Zahl der bezahlten Jahres-

arbeitsstunden, da in dieser Zahl nicht nur die geleisteten Arbeitsstunden, sondern auch die bezahlten Ausfallstunden, Wegstunden, Urlaubsstunden usw. mit enthalten sind. Wie nun die Verhältnisse bei den einzelnen Arbeitergruppen liegen, ergibt sich aus nachstehender Aufstellung.

Durchschnittliche Jahresarbeitszeiten in Stunden

Arbeitergruppe	Staatliche Forstbetriebe	Kommunale Forstbetriebe	Staatliche und kommunale Forstbetriebe zusammen
Haumeister	1 422	1 309	1 385
Waldfacharbeiter	1 714	1 768	1 726
Ständige Waldarbeiter	1 972	2 110	2 046
Regelmäßig beschäftigte Waldarbeiter	944	843	893
Unständige Waldarbeiter ...	287	211	224
Männliche Waldarbeiter zus. .	1 086	598	780
Waldarbeiterinnen	539	291	406

Eine hohe Zahl an bezahlten Jahresarbeitsstunden weisen die ständigen Waldarbeiter, die Waldfacharbeiter und in einem gewissen Abstand auch noch die Haumeister auf. Wie schon eingangs erwähnt, handelt es sich hier um Arbeitergruppen, die wohl die meiste Zeit des Jahres in der Forstwirtschaft tätig sind und für die die Waldarbeit die Haupterwerbstätigkeit ist. Demgegenüber liegen die Arbeitszeiten der übrigen Waldarbeitergruppen weit niedriger. Die verhältnismäßig geringe Zahl an Jahresarbeitsstunden und die niedrigen Jahresarbeitsverdienste bei den regelmäßig beschäftigten Waldarbeitern, besonders aber bei den unständig beschäftigten Waldarbeitern und den Waldarbeiterinnen, lassen erkennen, daß bei diesen Gruppen die Forstarbeit nur als Nebenbeschäftigung in einer bestimmten Jahreszeit angesehen werden kann. Es handelt sich bei den nur zeitweise in der Forstwirtschaft beschäftigten Waldarbeitern in vielen Fällen um in der Landwirtschaft Tätige, die während der Wintermonate eine zusätzliche Verdienstmöglichkeit in der Forstwirtschaft wahrnehmen. Wie stark die Jahresverdienste in der Forstwirtschaft von Arbeitergruppe zu Arbeitergruppe abgestuft sind, ist aus nachstehender Tabelle ersichtlich.

Durchschnittliche Bruttojahresverdienste in DM

Arbeitergruppe	Staatliche Forstbetriebe	Kommunale Forstbetriebe	Staatliche und kommunale Forstbetriebe zusammen
Haumeister	2 431	2 226	2 364
Waldfacharbeiter	2 724	2 954	2 774
Ständige Waldarbeiter	2 918	3 140	3 037
Regelmäßig beschäftigte Waldarbeiter	1 376	1 131	1 253
Unständige Waldarbeiter ...	402	265	289
Männliche Waldarbeiter zus. .	1 655	846	1 147
Waldarbeiterinnen	533	276	405

Bei der Betrachtung der Tabelle ist erkennbar, daß sich bei den Jahresverdiensten die Unterschiede zwischen den Arbeitergruppen erheblich verstärken, und zwar deshalb, weil sich die Jahresarbeitszeiten in beinahe gleichem Sinne unterscheiden wie die Stundenverdienste. Die Arbeitergruppen mit den hohen Bruttostundenverdiensten haben also auch die längeren Jahresarbeitszeiten und die Arbeitergruppen mit den geringeren Stundenverdiensten die kürzeren Arbeitszeiten aufzuweisen.

Eugen Wetzel